

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 43 (1965)
Heft: 4

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JO-Tourenwoche Britanniahütte 1965: Photoabend am Freitag, 7. Mai 1965, im Clublokal. Interessenten sind freundlich eingeladen. cp

Aufruf!

Wer hat noch *JO-Sommerski*? Bitte so rasch wie möglich im Clublokal abgeben!

Die Stimme der Veteranen

Veteranentag in Aeschi bei Spiez

Sonntag, den 30. Mai 1965

Der 30. Mai soll für uns Veteranen wieder ein Festtag werden. An diesem Datum findet der traditionelle, so beliebte Veteranentag statt. Die Wanderung führt uns diesmal von Mülönen dem Suldgraben entlang hinauf nach Aeschi, wo im bestbekannten Hotel Niesen das Mittagessen serviert wird. Anschliessend kurze Tagung und ein bis zwei Stunden froher Geselligkeit, unter Mitwirkung der Gesangssektion, deren Beteiligung an diesem Anlass nicht mehr wegzudenken ist. Der Rest des Nachmittags ist reserviert zu einem kurzen Marsch nach Spiez, via Hondrich und Hondrichwald.

Marschbehinderte erreichen Aeschi bequem von Bern aus per Privatauto oder ab Spiez mit dem Postauto.

Besammlung der Teilnehmer 08.30 Uhr in der Schalterhalle SBB. Abfahrt 08.46. Mülönen an 09.37. Abmarsch in Aeschi 16.00. Spiez ab 18.02. Bern an 18.38. Anmeldungen, mit Angabe ob mit oder ohne Kollektivbillet, bis 27. Mai an den Unterzeichneten.

Der Veteranenobmann: *E. Iseli*, Tel. 43 14 60

Veteranentour im Wallis

1. bis 3. Juli 1964

11 Teilnehmer – Leiter: Samuel Utiger

Der 6.49 Uhr Lötschbergzug führte eine muntere Veteranengruppe rasch nach Goppenstein. Dort wurden die schweren Rucksäcke gebuckelt und bei sonnigem Wetter begann die dreitägige Wanderung und Bergtour. Der Aufstieg durch den Rotgraben gab zu schnaufen, wurde der Zickzackweg, der neu eröffnete Höhenweg nach Jeizinen, doch immer steiler. Kurz eingeschaltene Halte gaben Gelegenheit, die bewaldeten stotzigen Berghänge des tiefen Taleinschnittes zu betrachten. Einmal oben die Alp «Weiden» erreicht, war das strengste Stück des Tages hinter uns und nun begann ein beschauliches Wandern über Heumatten und Runsen, durch Lärchen- und Tannenwälder. War das ein Genuss hoch oben über dem Rhonetal eine so schöne Landschaft zu durchstreifen. Und welch üppige Flora bot sich uns. Heuplanggen voller Berglilien und auch die seltene Riesenflokenblume fand sich vor. Da sich Botaniker unter uns befanden, wurden wir auf manche Bergpflanze aufmerksam gemacht. Kurz nach 12.00 Uhr war das Dörfchen Jeizinen erreicht. Im Bergrestaurant des Kabinenliftes – Jeizinen ist mit einer Luftseilbahn mit Gampel im Tal unten verbunden – war Mittagsrast. Vor dem Weitermarsch sollten die Säcke noch mit einem Tropfen Walliser beschwert werden, da solches in unserem Standquartier nicht erhältlich sei. Es folgte eine knapp stündige Wanderung an vielen kleinen und kleinsten Äckerlein vorbei und bereits um 15.00 Uhr war das erste Tagesziel, Brentschen (1541 m), erreicht. Das Dörfchen war verlassen. Die Bewohner waren mit dem Vieh weiter oben auf der Bachalp oder noch höher in Oberen. Einzig ein Kätzchen hütete den Ort. In der Hütte des Clubkameraden Fritz Schuler, er war unter uns, wurde Quartier bezogen, mit Ausnahme von vier Mann, die ihre Schlafstätte in einer andern Hütte fanden. Die zum Ferienhaus umgestaltete Hütte wies alles auf, was man benötigte. Vom elektrischen Kochherd bis zum Anschluss für Rasierapparate. Während Jahren hatte der Besitzer all die praktischen Einrichtungen selbst geschaffen. Ein gemütlicher Höck, mit anschliessendem üppigem Nachtessen aus Sämis Küche und dann noch ein Jass beschlossen den ersten Tag.

Die Weckzeit am folgenden Tage erfolgte bei Sonnenschein. Um 7.30 Uhr wurde abmarschiert. Wie herrlich liess es sich heute wandern, immer leicht ansteigend durch Matten, Weiden und Lärchenwälder. Sämi führte uns nach den Alpen von Unter Fesel und Ober Fesel (2221 m), die wir gegen 10.00 Uhr erreichten. Ober Fesel, in einer breiten Mulde südlich des Niwen gelegen, war noch nicht bestossen. Absichtlich hat unser Tourenleiter diese Alp gewählt, um uns Veteranen den einzig schönen Weit- und Ausblick zu bieten. Uns gegenüber, auf der südlichen Rhonetalseite, lagen hingebettet auf sonnigen Terrassen die Dörfer Unter- und Oberems, Ergisch, Eischoll, Unterbäch und Bürchen und hoch darüber die Walliser Eisrissen des Simplongebietes, der Mischabel, dann das Weisshorn, Dent Blanche und hinüber bis zum Mont-Blanc. Manche Spitze wurde von früheren Touren noch herausgefunden aus all den vielen Eiszinnen. Wir hatten genügend Zeit, die Bergherrlichkeit auf uns einwirken zu lassen. Nach der Mittagsrast überquerten wir die unterste Partie des Feselgrates und die Niwenalp und dann nahm uns beim Abstieg der herrliche Lärchen- und Tannenwald wieder auf. Um 15.00 Uhr waren alle wieder in Brentschen zurück.

Nach einer Erfrischung hielt unser Quartiergeber eine interessante Plauderei über Sitten und Gebräuche der Bewohner. Erstaunlich war zu vernehmen, wie die Leute dieser Bergdörfer einerseits von der neuen Zeit, den technischen Errungenschaften und der Mode ebenfalls teilhaben wollen, andererseits an jahrhundertealten Überlieferungen und Rechten festhalten, die sich heute aber eher nachteilig auszuwirken beginnen.

Beim Abendessen dankte der Obmann unserem Clubkameraden Fritz Schuler, dass er sein Haus zur Verfügung stellte und dem Tourenleiter für das Gebotene und seine Köchenkunst.

Für Freitag war die Tagwacht auf 04.00 Uhr angesetzt. Wir nahmen Abschied von Brentschen und wiederum durch lichten Lärchenwald führte der Pfad nach der Bachalp. Unterwegs, welch ein Wunder, wie eine Säule von verschwundener Pracht blühte am Hang ein meterhoher Türkenbund. In gemächlichem Tempo wurden östlich der Bachalp die Grashänge gegen den Niwensattel erstiegen. Auf dem Pass oben bot sich uns wiederum ein prächtiges Bild. Zu unsern Füßen das malerische, besonnte Lötschental, umrahmt vom Hochgebirge mit dem markanten Bietschhorn. Noch eine halbe Stunde über eine Geröllhalde ansteigend, und um 11.30 Uhr waren alle Veteranen (Durchschnittsalter 70) auf dem Gipfel des Niwen (2769 m). Nochmals genossen wir den überwältigenden Ausblick in die Walliser Alpen, steigen dann ab über den Niwengrat nach der Faldumalp. Hier bot sich für einige Veteranen eine Fahrgelegenheit nach Ferden, dem ersten Lötschentaler Dörfchen. Wiederum auf 15.00 Uhr war die ganze Gruppe beieinander und am Ende der Marschstrecke. Nach einem kühlen Trunk führte das Postauto die wohlgelaunten Veteranen Goppenstein zu, wo um halb sechs Uhr die Heimfahrt nach Bern erfolgte.

Herzlichen Dank dem Tourenleiter für die gut vorbereitete und mit viel Verständnis geführte Bergfahrt. Sie war sonnig und getragen von einer flotten Kameradschaft. *W. Keller*

Zweitägige Veteranentour Grimsel

11. bis 12. September 1964

Autos sind keine aufzutreiben. Die Chauffeure streiken. So unternahm man wie früher die Reise mit Bahn und Post. 6.49 Uhr fanden sich neun Teilnehmer unter der Leitung von Willy Grütter am Bahnhof ein. Eitler Sonnenschein, warm wie im Sommer. Ab Meiringen ging's mit Postauto durchs prächtig-wildromantische Haslital. Räterichsboden erster Halt. Besuch der grossen Maschinenhalle (Pumpstation) und vor allem Besichtigung des grossen Grimselreliefs. Ein Kunstwerk, geschaffen in zehnmonatiger, präziser Arbeit von unserem lieben Mitveteran und Bergführer Sami Utiger in Gümligen. Das mehr als eine Tonne schwere Relief machte seiner Zeit eine Ausstellungstournee in allen grössern Schweizerstädten. – Vor die Wahl gestellt, im Innern des Berges den Aufstieg über Treppen von 340

Tritten oder Liftbenützung zum über 120 Meter hoch, über Tag gelegenen Wärterhaus zu gelangen war nicht schwer. Mit Lift ging's bequemer.

Säcke aufnehmen und nun begann die Wanderung ab Grimsel-Hospiz über den alten, wenig mehr begangenen Fussweg Richtung Trübtensee. Der Weg ist gut angelegt. Die Aussicht auf Lauteraar- und Unteraargletscher, Schreckhorn und andere Berggipfel überwältigend schön. Die Mittagsrast ist fällig. Weiterwanderung über Trübtensee fast ebenwegs zum Bergwirthshaus Oberaarsee, wo viel Autovolk eingekehrt. Wir sind beinahe die einzigen Fussgänger, meint Frau Wirtin. Ein anderthalbstündiger Rückweg führt über die Autostrasse – der Verkehr ist temporär geregelt – zur Grimselpasshöhe. Ein vorausgegangener Teilnehmer hat bereits im Hotel für Unterkunft gesorgt und ein sehr gutes Nachtessen «offeriert», dem wir dankend mit gutem Appetit zugesprochen.

Ein wolkenloser Tag geht zu Ende, die Nacht ist sternenklar. Bestimmt wartet uns morgen wiederum das schönste Wetter. Oha lätz, Samstag früh um sechs Uhr regnet es zur grössten Überraschung aller, besonders aber des Berichterstatters, der tags zuvor nur gut Wetter verheissen hatte. – Wer Tourenführer Willy kennt, weiss, die Tour wird trotzdem durchgeführt. Start 7.30 Uhr zum Sidelhorn, 2746 Meter. Leicht nassfeucht ist das Aufstiegswegelein und schon tröpfelt's von neuem. Doch auch etwas Sonne durchbricht das Gewölk. Beim ehemaligen Schutzhaus des Kraftwerkes, heute Eigentum der Sektion Oberhasli, vorbei geht's über grosse Steinblöcke hinauf zum Gipfel. Ein überaus lohnender zweistündiger Aufstieg.

Nebelschwaden, Sonnenschein und zum Teil sehr schöner Tiefblick in die Oberwalliser Seitentäler, die Furkastrasse mit ihren Nadelkurven, Rhonegletscher, Galenstock, in der Ferne Gotthardgebiet; die Berner Alpen sind leider verhängt. Über solide grosse Felsblöcke, später Rasen, steigt man hinunter zur Alp Nassboden. Hier stösst man auf den alten Saumweg der nach Obergesteln führt.

Ca. zehn Minuten vor dem Hotel erwischt uns ein kurzer, sehr heftiger Regenguss. Nachmittags bei mildem Sonnenschein noch ein Spaziergang beim Totenseeli und schon ist's Zeit zur Rückfahrt. Kurz vor Meiringen überrascht uns Petrus nochmals mit einem sehr starken Platzregen.

Um ein schönes Bergerlebnis reicher, danken wir dem Tourenleiter Willy Grütter für die ausgezeichnet vorbereitete Wanderung und Tour aufs herzlichste.

Carl Lang

Veteranen-Skitourenwoche auf Bettmeralp

13. bis 21. März 1965 – 21 Teilnehmer – Leitung: Hannes Juncker

Die unter der bewährten Leitung von Hannes Juncker durchgeführte Veteranen-Skitourenwoche liess auf der Sonnenterrasse der Bettmeralp 21 Teilnehmer unvergessliche Tage erleben. Die Einteilung in drei Gruppen, die «Steinadler» (Leiter Paul Howald), die «Alpendohlen» (Leiter Paul Ulmer) und die «Murmeli» (Leiter Samuel Utiger) erlaubte, auf das Können und Leistungsvermögen jedes einzelnen Rücksicht zu nehmen. Sehr geschätzt war der Skiunterricht, den uns Hans Stadelmann, Schweizerischer Skischulinstruktor, erteilte.

Insgesamt zählten die Teilnehmer 1347 Jahre; das Durchschnittsalter betrug 64 Jahre. Auch die beiden ältesten, 72jährigen Skifahrer verfügten dank ihres ständigen Trainings noch über ein bemerkenswertes Können und eine verblüffende Zähigkeit und Ausdauer!

Das Gebiet der Bettmer- und Riederalp erwies sich als ein überaus lohnendes und abwechslungsreiches Skitourengebiet. Die Benützung der drei preislich günstigen Skilifte verschmähten wir nicht, doch hielten sie uns nicht ab von den täglichen Aufstiegen mit Fellen, weder bei warmem Sonnenschein, noch bei Nebel oder Schneefällen. Für den Tierfreund bot die Beobachtung der zahlreichen Gamsen oberhalb der Moosfluh einen zusätzlichen Genuss.

Zu Beginn der Tourenwoche wurde eine kleine Übung mit dem selbst zusammenstellbaren Skirettungsschlitten durchgeführt. Beim Abtransport des «Opfers» wurde es ernst: Hans von Allmen musste aussteigen und einer Dame Platz machen, die ein Bein stark verstaucht, wenn nicht gebrochen hatte.

Am «Ruhetag», der bekanntlich meist der anstrengendste ist, statteten wir Pfarrer Ignaz Seiler in Ried einen Besuch ab. In heller Begeisterung zeigte und kommentierte er uns Farblichtbilder aus dem Wallis, besonders dem Aletschwald, bei dessen Unterschutzstellung er massgeblich beteiligt war. Beeindruckt haben uns aber auch seine Ausführungen über die Gondelbahn Mörel-Ried. Vor ihrer Eröffnung sei, so führte er aus, den Dorfbewohnern eine Weiterbildung meist versagt gewesen. Nun aber können die Schüler und Schülerinnen von Ried aus jeden Tag nach Brig in die Sekundarschule, ins Kollegium oder in die Haushaltungsschule fahren und die Eltern im Rhonetal dem Verdienst nachgehen und trotzdem abends wieder zu Hause sein. So bringt die Gondelbahn dem ganzen Dorf einen willkommenen sozialen Aufstieg.

Den Höhepunkt der Woche bildete die ganztägige Schlusstour. Vom Blausee aus stiegen wir auf den darüberliegenden Bergkamm mit der herrlichen Aussicht auf den Aletschgletscher und die Walliser Viertausender bis hinunter zum Matterhorn. Einer prachtvollen Abfahrt über die Hohfluh und die Rieder-Furka zum Aletschwald folgte der Aufstieg durch die vielfältigen Formen der Arven, Lärchen und Bergfichten dieses nach vielen Widerständen unter Naturschutz gestellten Waldes. Über Sulz- und Pulverschnee glitten wir sodann zurück zum Hotel Alpfrieden, in dem wir sehr gut aufgehoben waren.

Unter lebhaftem Beifall aller Teilnehmer dankte beim Abschiedessen im Bahnhofbuffet Brig der Obmann der Veteranen, Ernst Iseli, dem Leiter herzlich für die vorbildliche Vorbereitung und Durchführung der Tourenwoche.

Herbert Fischer

Berichte

Vrenelisgärtli, 2903 m

Seniorentour vom 12./13. September 1964 – Leiter: Marcel Rupp – 9 Teilnehmer

Als wir am Sonntag kurz nach Mitternacht beim Schein unserer Taschenlampen die Guppenalp ob Schwändi im Glarnerland verliessen und kurz nach Sonnenaufgang ein Platzregen auf uns herunterprasselte, glaubte wohl keiner, dass der Südostgrat sich uns schön und trocken präsentieren würde. Nur der Anstieg über

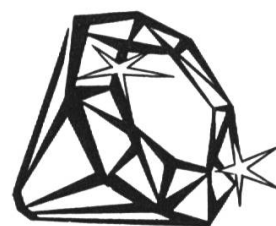
RÖSCH+CO

BERN MARKTGASSE 44

U H R E N



BIJOUTERIE



Sportgeschäft Bern

Theaterplatz 3/Marktgasse 40

Telephon 031-22 22 34/36